

Fachhinweise aus restauratorischer Sicht für Nachlasshalterinnen und Nachlasshalter



Werner Gottsmann
Blick in den Nachlass



Private
Künstlernachlässe
im Land Brandenburg

Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e.V.

Der Verein gründete sich am 31. Januar 2015. Die Mitglieder aus Brandenburg und Berlin sind Nachlasshalter, Künstler, Kunsthistoriker, Kunstvermittler, Restauratoren, Publizisten, kunst- und zeitgeschichtlich Interessierte.

Ziel und Praxis sind

- physisches Kernbestandsdepot für Werke aus digital erfassten Kernbeständen der Datenbank
- Koordinierung für Nachlasshalter im Land Brandenburg
- Service für die Werk-Dokumentation von Künstlerinnen und Künstlern
- Datenbank | Website:
private-kuenstlernachlaesse-brandenburg.de

Seit 2019 ist die Datenbank des Vereins in der Deutschen Digitalen Bibliothek vertreten.

Mitglied im

- Arbeitskreis Brandenburg.digital
- Arbeitskreis Digitale Kunstgeschichte
- Arbeitskreis Werkverzeichnis
- Bundesverband Künstlernachlässe e.V.

Kontakt

Vereinssitz: Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam

E-Mail: Verein_Kuenstlernachlaesse_BB@t-online.de

Künstlernachlässe – langfristig Bewahren

Regionale Künstlernachlässe sind regional wertvolles Kulturgut, wenn auch im Kunstbetrieb wenig beachtet. Um das zu verändern, engagieren sich verschiedene Initiativen seit 2000 in den alten und seit 2010 in den neuen Bundesländern. Das direkte, langfristige Bewahren von Künstlernachlässen verlangt entsprechende Bedingungen und das Einbeziehen von Restauratorinnen und Restauratoren!

Gemälde (Leinwand, Holztafel, Hartfaserplatte etc.)

Präsentation

- direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- nicht über Heizkörper hängen
- staubfrei halten (auch rückseitig)

Deponierung

- trockener Raum, möglichst insektenfrei, regelmäßig lüften
- am besten im einfachen Gestell/Regal
- stehend, möglichst luftumströmt
- bei stehend aneinanderlehnend: Bildoberfläche zu Bildoberfläche, Rückseite zu Rückseite
- staubfrei halten (auch rückseitig)

Skulpturen (Holz, Bronze, Keramik etc.)

Präsentation

- bei Holzskulpturen:
 - direkte Sonneneinstrahlung vermeiden,
 - heizungsfern aufstellen
- staubfrei halten

Deponierung

- trockener Raum, möglichst insektenfrei, regelmäßig lüften
- stehend, möglichst luftumströmt, vom Boden abgehoben (Sockel, Holzleisten, einfaches Regal)
- staubfrei halten

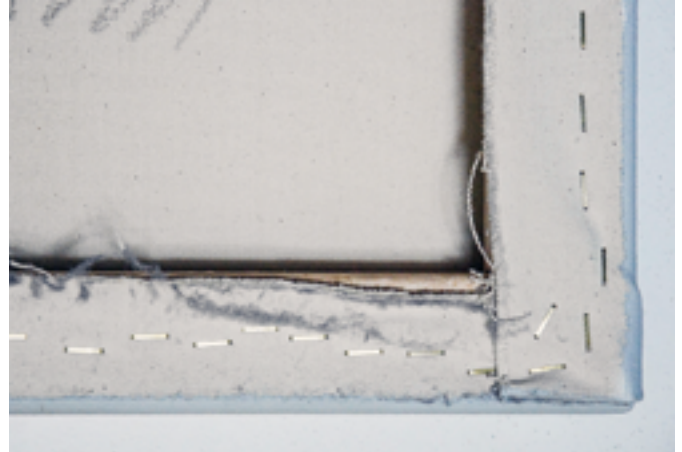


Abb. 1 und 1A: Gemälderückseite mit deutlich sichtbarer Staubansammlung (oben) und während der Staubabnahme mit Pinsel (unten)
Paola A. Neumann, unscharfes Rosa, 2004, Acryl auf Leinwand, 56,5 × 54 cm



Abb. 2: Pastell unter Passepartout
Martha Runge, ohne Titel, 2014, Pastell, 20 × 20 cm



Arbeiten auf Papier (Zeichnung, Drucke auf Papier, Pastell, Aquarell etc.)

Präsentation

- gerahmt unter Glas, möglichst UV-Schutz-Glas (Museumsglas) nutzen
- direkte Sonneneinstrahlung vermeiden, Lichteinfall gering halten
- nicht über Heizungskörper hängen

Sonderform: Pastell

- vor Rahmung Pastell in Passepartout einlegen, um Abstand zum Glas zu erhalten (Schutz der fragilen Oberfläche)

Deponierung

- trockener Raum, möglichst insektenfrei, regelmäßig lüften
- ausgerahmt liegend aufbewahren, Oberfläche mit Seidenpapier abdecken
- in Mappen (liegend im Gestell/Regal) oder in Schubfächern (bestenfalls Grafikschränken)

Sonderform: Pastell

- Pastell in Passepartout einliegend bewahren, mit Seidenpapier abdecken

Abb. 3: Grafik gelagert in einer Mappe, abgedeckt mit Seidenpapier (säurefrei)
Martha Runge, Synagoge, 2000, Holzschnitt, 21 × 21 cm



Abb. 4: Pflegeutensilien für die Staubabnahme an Gemälden und Skulpturen

Pflege

Für die einfache Pflege können folgende Artikel benutzt werden: Mikrofasertuch, weicher Pinsel oder Staubwedel.

Bei Arbeiten auf Papier ist das Tragen von Stoffhandschuhen zu empfehlen. Wischen jeglicher Art vorder- wie rückseitig ist zu unterlassen. Zum Staubabwedeln können weiche Bürsten oder Pinsel benutzt werden.

Sonderform: Pastell

Pastelloberflächen dürfen von Laienhand nicht behandelt werden.

Abb. 5: Pflegeutensilien für die Staubabnahme bei Arbeiten auf Papier
Ekkehard Koch, ohne Titel, 2012, Aquarell, 10 × 15 cm





Abb. 6: Schadensbild an Arbeiten auf Papier: braune Stockflecke und Fraßgänge durch Silberfische mit Zerstörung des Druckpapiers, Arbeitsfoto (Ausschnitt) Restauratorin



Schadensbilder an Gemälden

Abb. 7 (oben): Ablösungen der Farbschicht mit Rissen und Blasen, Arbeitsfoto (Ausschnitt) Restauratorin

Abb. 8 (unten): Fliegenkot (schwarz-bräunliche Punkte) Ausschnitt, Gudrun Trendafilov, Hand am Bauch, 1986, Öl auf Hartfaser, 71 × 61 cm



Schäden

Bei Schäden ist Rat von Restauratorinnen und Restauratoren einzuholen. Folgende Schäden sind leicht erkennbar:

- Schimmel, Stockflecke
- Ablösungen von Farbschichten
- Risse, Löcher
- schlaaffe Leinwand, Beulen
- Flecke, festaufsitzende Verschmutzungen

Klimaparameter

Empfehlung: Präsentation von Kunstgut bei 18–20 °C unter Einhaltung eines relativen Luftfeuchtwertes von 40–55 %

Ist die Temperatur in Depoträumen niedriger, steigt die relative Luftfeuchte an. Um Schäden zu vermeiden, ist regelmäßiges Lüften notwendig.

Metall	15–40 % relative Luftfeuchte
Holz	45–60 % relative Luftfeuchte
Leinwand	30–50 % relative Luftfeuchte
Papier	40–60 % relative Luftfeuchte
Keramik, Stein	20–60 % relative Luftfeuchte

Überprüfen von Temperatur und relativer Luftfeuchte: mit einfachem digitalen Thermo-Hygrometer

Impressum (November 2022)

Herausgeber: Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg e. V.

Fachtext: Martina Runge, Berlin | Redaktion: Dr. Liane Burkhardt, Berlin

Gestaltung: Peter Rogge, Potsdam | Abbildungen ©: Frank Gottsmann (Titel)

Martina Runge (1, 1A, 2–5, 7, 8)

Kerstin Häussermann (6)

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums
für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg